

Calwer Wochenblatt

№ 197.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, 14. Dezember 1905. Preis: 10 Pf. pro Heft für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 14. Dezember 1905.

Abonnement: In d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Trägers. Vierteljähr. Abonnement ohne Beilage f. d. Ort- u. Nachbarortbezirk 1 Mk., f. d. sonst. Bezirke 1.10, Beilage 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 11. Dez. Am 1. Januar 1906 sind 100 Jahre verflossen, seit Württemberg den Rang eines Königreichs erhalten hat. Der damalige Kurfürst Friedrich mußte sich im Herbst 1805 schweren Herzens entschließen in der Führung der auswärtigen Politik eine vollständige Aenderung einzutreten zu lassen. Er war bisher Hand in Hand mit Österreich gegangen, aber durch den diplomatischen und militärischen Druck des forschenden Eroberers war es gezwungen, eine Allianz mit Frankreich einzugehen. Nicht freiwillig tat Kurfürst Friedrich diesen Schritt; er sah ein, daß sein Land und sein Thron verloren sei, wenn er sich nicht dem französischen Machthaber füge. Als weitdenkender und praktischer Fürst nahm der Kurfürst daher die unvermeidliche Tatsache hin, zog aber aus dieser neuen Stellung möglichst viel Nutzen. Die Früchte der mit Frankreich abgeschlossenen Allianz waren reich und blieben nicht lange aus. Im Preßburger Frieden erhielt der Kurfürst Friedrich einen sehr ansehnlichen Gebietszuwachs und die Königswürde. Das frohe Ereignis wurde dem Volk am Neujahrstage 1806 durch Kanonendonner und Glockengeläute verkündet. Das Volk nahm die Standeserhöhung mit gemischten Gefühlen auf; es wachte, daß nur neue Kriegs- und Steuerlasten seiner warteten und außerdem hob der König die ihm lästige Verfassung auf, was beim Volk großen Unwillen erzeugte. König Friedrich hat allerdings sein absolutistisches Regiment nicht mißbraucht, sondern im Gegenteil durch seine glänzenden Herrschergaben und durch seine Energie für sein Land außerordentlich viel Gutes gestiftet. Die damaligen stürmischen Zeiten bedurften eines kraftvollen Regenten, um das Staatschiff sicher führen zu können. König Friedrich hat sich un-
leugbar die größten Verdienste um Württemberg erworben; der Fürst, der von herrlichem Wesen war, verstand es leider nicht, sich die Liebe des Volkes in besonderem Maße zu gewinnen. Der Jubiläumstag soll wie gemeldet wird auf bestimmten Wunsch des Königs ohne jede Feier vor sich gehen; der König gehe daher von dem Gedanken aus, daß die Erhebung Württembergs zum Königreich kein eigenes Verdienst Württembergs sei. (Auch in Bayern soll die Erhebung Bayerns zum Königreich nicht gefeiert werden.)

Calw, 12. Dez. Am letzten Montag vormittags geriet das 2 1/2 Jahre alte Kind des Albert Knoll, Maschinenführers und Geschirrhändlers hier, auf dem Wege von der Kinderschule nach Hause unter einen beladenen Handwagen, wobei ihm der rechte Oberschenkel abgedrückt wurde.

Calw, 13. Dez. Seit heute sind 3 Riesenfische mit Namen Wilhelm, Hulda und Emil im Gasthof zum Döfen, hier zur Schau anwesend. Nach dem Urteil von Gelehrten und Sachverständigen sind die drei Geschwister zu den auf-
fälligen Naturwundern der Gegenwart zu rechnen. Abgesehen von dem 16jähr. Raaben Wilhelm, der 396 Pfund schwer, ungeheure Dimensionen hat, und beispielsweise einen Ring am Finger trägt, durch den ein normaler Mensch bequem drei seiner eigenen Finger durchstecken kann, muß haupt-
sächlich das 4jährige Riesenbaby Emil mit seinem

Gewicht von 179 Pfund das Staunen eines jeden Besuchers erregen; das mittlere dieser 3 Riesen-
kinder, die normale Eltern in Ostpreußen haben, ist die 5 1/2 Jahre alte Hulda, welche 225 Pfund wiegt. Alle drei Kinder sind, nach ihren Antworten zu urteilen, im Vollbesitze geistiger Kräfte und erfreuen sich eines guten Appetits.

Calw, 13. Dez. (Biehmarkt.) Auf den heute stattgehabten Pferde-, Vieh- und Schweine-
markt waren zugeführt 20 Pferde, 438 Stück Rindvieh, 111 Stück Kühe und 27 Körbe Milchschweine. Der Handel in Großvieh war außer in fetter Ware, angestrichen und fetten Ochsen, wenig belebt. Für Kalb- und Kühe wurden 250—425 M., für Ochsen 700—1215 M. pro Paar bezahlt und ca. 220 Stück Rindvieh im Ganzen verkauft. Die Preise waren dieselben des letzten Markts. Auf dem Schweine-
markt zeigte sich ein lebhafter Absatz; Milch-
schweine lösten 30—45 M. und Kühe 55—120 M. pro Paar.

Calw. (Eypregutverkehr.) In der Zeit vom 18. bis 24. Dezember erleidet der Eypregutverkehr eine Reihe von Aenderungen zur Vermeidung von Störungen im Lauf der Schnell- und Personenzüge, indem in einem Teil dieser Züge die Eypregutbeförderung ganz ausgeschlossen wird, während sie in anderen nur in beschränkter Weise zugelassen ist. Auf den verkehrsreichen Strecken werden über diese Zeit besondere Züge, welche nur der Eypreg- und Gültbeförderung dienen, an-
geführt. Ueber die Zeit des starken Päckerverkehrs wird dem Publikum empfohlen, auf möglichst früh-
zeitige Versendung der Weihnachtsgeschenke u. s. w., auf deren gute Verpackung und auf eine deutliche und dauerhaft befestigte Adressierung Bedacht zu nehmen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König hat die Finanzamtman-
stelle bei dem Kameralamt Wadung dem Finanz-
referendar L. Al. Dreiß in Ertan übertragen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst
geruht, dem Bahnhofsassistenten Hopf in Calw, an-
lässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst die
silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

n. Stammheim, 11. Dez. Nach der
neuen Volkszählung hat Stammheim nunmehr
1526 Einwohner, gegen der Zählung im Jahr 1900
ein plus von 56.

Unterreichenbach. Die Zählung
der Einwohnerschaft ergab 735 Seelen und hat der
Ort seit 5 Jahren um 89 und seit 10 Jahren um
124 Seelen — 14 bzw. 20% zugenommen.

Unterreichenbach. Bei der hiesigen
Gemeinderatswahl hat eine sehr lebhafte Be-
teiligung stattgefunden da 90% der Wahlberechtigten
abstimmten. Man war allgemein auf das Ergebnis
gepannt, da man nicht ohne Grund vermutete, der
neue sozialdemokratische Verein werde einen Erfolg
erzielen, was aber nicht zugefallen. Gewählt
wurden: Fried. Grabenstetter, Goldarbeiter
und Kirchenpfleger mit 57 Stimmen (an Stelle des
verstorb. Gemeinderats Bez.) und der selbsterge-
meinderat Fried. Dötting, Maurer, mit 53
Stimmen, die nächsten in der Stimmenzahl

(worunter der Vorstand des soz.-dem. Vereins)
waren 23 und 15.

Calmbach, 12. Dez. Unsere nächste Nähe
war gestern der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks.
Herr Fabrikant Verch aus Höfen fuhr nachmittags
von Oberreichenbach kommend die Chaussee herunter.
Hier scheint der Führer an der scharfen Biegung
die Gewalt über sein Fahrzeug verloren zu haben,
denn der Wagen kam von der Straße ab und fiel
in den Abgrund. Dabei wurde Herr Verch so schwer
verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Vorfall seinen
Verletzungen erlag. Der Chauffeur blieb unverletzt.
Der Wagen ist zertrümmert. Das Bedauern über
das schwere Unglück ist allgemein und um so tiefer,
als Herr V. mit seinem liebenswürdigen Charakter
und seinem gewinnenden Wesen in allen Kreisen,
mit denen er in Berührung kam, allgemein beliebt
und hochgeachtet war.

Stuttgart, 11. Dez. König Friedrich
August von Sachsen ist heute mittag 11 Uhr
50 Minuten zum Besuch des kgl. Hofes hier ein-
getroffen. Der Empfang fand auf dem Bahnsteig II
statt. Es hatten sich außer dem König, der die
Uniform seines 6 sächsischen Infanterie-Regiments
Nr. 105 angelegt hatte, auch die Herzöge Albrecht,
Robert und Ulrich, sowie Prinz Ernst von Sachsen-
Weimar eingefunden. Ferner waren zugegen der
Ehrenkronleutnant: Kriegsminister General der Infanterie
v. Schnürlein, der Oberst und Kommandeur des
Infanterie-Regiment „Alte Württemberg“ Nr. 121,
von Schöfer und der Oberleutnant desselben Re-
giments von Moser, der hier beglaubigte sächsische
Gesandte Geh. Rat Frh. von Friesen, der am
sächsischen Hof beglaubigte württbg. Gesandte Frh.
Barnhäuser von und zu Gemmingen, der Minister
der auswärtigen Angelegenheiten Frh. von Soden,
die Oberhofkammern, Generaladjutant Frh. von
Bisfinger, die prinziplichen Hofstaaten, Stadtdirektor
Oberregierungsrat Adel, Oberbürgermeister von
Gauß, sowie die direkten Vorgesetzten der aus
einer Kompanie des Infanterieregiments Nr. 125
bestehenden Ehrenwache. Gegen 1/2 12 Uhr war
die Ehrenwache aufgezogen. Vor dem Bahnhof
gegen die Friedrichstraße nahm eine Eskadron des
Dragoner-Regiments „König“ Aufstellung, um als
Ehreneskorte den Wagen mit dem König und seinem
Stab zu begleiten. Pünktlich zur festgesetzten Zeit
fuhr der Sonderzug unter den Klängen des Prä-
sidentenmarsches in die Halle ein. König Friedrich
August entstieg als Gester dem Salonwagen. Nach
gegenseitiger herzlicher Begrüßung erfolgte die der
übrigen Fürstlichkeiten, dann schritten die Majestäten
die Front der Ehrenwache ab; die Regimentsmusik
spielte dabei die sächsische Königsweise. Alsdann
wurden die übrigen Anwesenden vorgestellt, wobei
Oberbürgermeister von Gauß den Willkommengruß
der Stadt Stuttgart übermittelte. Nunmehr erfolgte
der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Die Maje-
stäten fuhrten sodann im offenen Wagen zum Residenz-
schloß; vor und hinter dem Wagen ritt eine halbe
Eskadron der Ehreneskorte. Das um die Mittags-
zeit naturgemäß sehr zahlreich anwesende Publikum
begrüßte die Majestäten mit lebhaften Hochrufen.
Am westlichen Flügel des Residenzschlosses war
die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments „Alte
Württemberg“ Nr. 121 aufgestellt, die mit dem

Präsentiermarsch die Majestäten begrüßte. Nach Abschreiten der Front erfolgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und der Ehreneskorte. Der König von Sachsen bewohnt die Oldenburger Zimmer, woselbst ihn die Königin mit den Prinzessinnen begrüßte. Unmittelbar nach der Ankunft fand Familienfrühstück im Wilhelmshaus und zu gleicher Zeit Marischallfrühstück in den Festzimmern des Residenzschlosses statt. Die staatlichen und die städtischen Gebäude haben zu Ehren des hohen Gastes unseres Königs Flaggen Schmuck angelegt. Nachmittags 1/4 Uhr fand im Rgl. Leibkoll. Reithaus zu Ehren des hohen Gastes des Königs eine Wiederholung des Reiterfestspiels seitens des Dragonerregiments „König“ statt. Anher den Majestäten waren erschienen Königin Charlotte, die Herzöge Philipp, Albrecht, Robert und Ulrich, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, Herzogin Wera, Herzogin Robert. Anwesend waren ferner der Ehrendienst, die Hofstaaten, das militärische Gefolge, die Minister, sowie zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, und viele Zuschauer. Als bald nach Ankunft der Majestäten begann das Festspiel, das einen glänzenden Verlauf nahm. Im Weißen Saal des Residenzschlosses fand sodann abends 6 Uhr Galafest statt, wozu 104 Gedecke aufgelegt waren. Anwesend waren die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, die Herzogin Wera, Herzog Albrecht die Herzogin Philipp, Herzog Robert seine Gemahlin. König Friedrich August sah zwischen dem König und der Königin. Den Majestäten gegenüber sah Ministerpräsident Dr. von Breßling. Während der Tafel spielte die Kapelle des Grenadierregiments „Königin Olga“.

Stuttgart, 12. Dez. Die Rückreise des Königs Friedrich August von Sachsen nach Dresden erfolgte heute nachmittag 4 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug. König Wilhelm gab seinem hohen Gast das Geleit zum Bahnhof.

Stuttgart, 12. Dez. Im Warenhaus Tieß gerieten heute vormittag kurz nach 10 Uhr in einem von den übrigen Verkaufsräumen getrennt liegenden Raum, in dem die Abfälle verbrannt werden, durch die Unachtsamkeit eines Bediensteten Papierabfälle in Brand. Das Feuer konnte jedoch vom Personal im Reime erstickt werden. Die als bald herbeigeeilten Feuerwachen I und II brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Stuttgart, 11. Dez. (Strafkammer.) Der Schlosser Wilh. Walter von Ehlingen geriet am 22. Oktober mit dem verheirateten Schlosser Karl Zeisang von Cannstatt im Eisenbahnwagen in Streit, weil Zeisang beim Einsteigen die Türe nicht zumachte. Beim Aussteigen in Ehlingen schloß Walter den Zeisang am Arm, um ihn dem Stationsvorstand vorzuführen, wogegen Zeisang sich wehrte. In seiner Wut schlug Walter mit seinem Spazierstock auf Zeisang ein. Ein Schlag traf das linke Auge des Zeisang, das sofort ausblutete. Die Strafkammer verurteilte Walter wegen eines Verbrechens der schweren Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis.

Lüdingen, 12. Dez. Fünf junge Leute von Gehlingen wurden vom Schöffengericht Calw wegen Mißhandlung eines ledigen Fräuleinzwimmers und wegen Zopfabschneidens zu je 30 M. Geldstrafe und zusammen zu 150 M. Schadenersatz an die Klägerin verurteilt. Die Berufungsinstanz erkannte jedoch auf 14 Tage Gefängnis, gab aber dem Verlangen der Klägerin auf 1000 M. Schadenersatz nicht statt. Die Verurteilten haben außerdem noch die Kosten beider Instanzen zu tragen.

Reutlingen, 11. Dez. Im Alter von 61 Jahren verschied am Samstag während der Weihnachtsfeier der Bürgergesellschaft plötzlich der Verleger des städt. Amtsblattes Gustav Bofinger an einem Herzschlag. Der Verstorbene war eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit.

Reutlingen, 11. Dez. In Reutlingen fand kürzlich eine Handwerkerversammlung statt, in der

die geplante Neuordnung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens heftig bekämpft und dabei auch das Verhalten der Gewerbevereine einer abspöckenden Kritik unterzogen wurde. Der Verbandsvorstand der württ. Gewerbevereine, Meistermeister Schindler-Göppelgen, hat nun in einer Versammlung der Gewerbevereine von Reutlingen und Umgebung, die am gestrigen Sonntag im Marchtaler Hof hier stattfand, diese Angriffe auf die Gewerbevereine und die Kritik der Neuordnung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Nichts sei unbegründeter als der Vorwurf, daß in dieser Angelegenheit die Handwerker nicht zuvor befragt worden seien. Die Durchführung der Neuorganisation auf diesem Gebiet sei ein unabwendbares Bedürfnis, Württemberg könne nicht hinter den anderen Staaten zurückbleiben. Diese Darlegungen wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann noch mit der Frage der Personalarbeitsreform, wobei beschlossen wurde, ein Besuch an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu richten, sie möge dahin wirken, daß bei Neuordnung der Personalarbeitsreform eine weitgehende Ermäßigung des Fachpreises für die 3. Klasse zum Besuch der Verbandskammer, der Gantage und der gewerblichen Ausstellungen aller Art gesichert werde.

Ulm, 12. Dez. Die Einführung der Perronsperre an der Bodenseebahn steht unmittelbar bevor. Die Ausführung der Einfriedungsarbeiten ist der Ulmer Elek. und Drahtwarenfabrik bereits übertragen worden. — Das hiesige Krematorium ist soweit fertig gestellt, daß der Einäscherungsapparat schon seit 8 Tagen geheizt werden kann. Am 29. Dezember findet die Probekremation und andern Tags die Freigabe zur Leichenverbrennung statt.

Ulm, 12. Dez. Das Schwurgericht eröffnete gestern seine Tagung mit der Strafsache gegen die Fabrikarbeiterin Johanna Fischer von Bruck. Die Angeklagte stand mit der Witwe Reichle auf Akte, was zu gegenseitigen Beleidigungen und zu einer Beleidigungsklage des Ehemanns der Angeklagten gegen die Reichle führte. In derselben wurde die Fischer als Zeugin vernommen und sie bestritt es unter Eid, daß sie der Reichle mit einer belegenden Geste eine unanständige Einladung habe zukommen lassen wollen, es habe sie nur gesagt. Kürzlich hat sie aber den richtigen Sachverhalt selber Bekannten erzählt und so kam der Meineid vor das Forum des Gerichts. Mit Rücksicht darauf, daß sie sich beim Geschehen der Wahrheit selber straffällig gemacht hätte, wurde die Fischer zu 4 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Heute nacht kurz vor 12 Uhr brach im Hinterhaus Nr. 8 der Großen Eschenheimerstraße Feuer aus. Im Parterre und ersten Stock befanden sich die Lagerräume der Betten- und Möbelhandlung Sommerheim und Hermann. Die aufgespeicherten Lagerbottiche boten den Flammen so reichliche Nahrung, daß binnen wenigen Minuten das gesamte geräumte Hinterhaus in hellen Flammen stand. Bereits nach einer Viertelstunde mußte die Feuerwehr, die unter Lebensgefahr arbeitete den kleinen Hof räumen, da die Flammen auf das große Vordergebäude und die Seitengebäude übersprangen. Die angrenzenden Hinterhäuser konnten nur durch alle Energie der Feuerwehr geschützt werden. Die Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen. Der Schaden wird auf 150 000 M. geschätzt.

Berlin, 12. Dez. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschloßen zu einer Sympathiekundgebung für ein freundschaftliches Einvernehmen mit England eine Korporationsversammlung auf Sonntag, den 17. Dez., mittags 2 Uhr, in die Säle des Börsegebäudes einzuberufen, zu der außer an die Mitglieder der Korporation Einladungen an hervorragende Persönlichkeiten Berlins ergehen werden.

London, 12. Dez. Daily Telegraph bringt über die gestern von ihm gemeldete Menterrei in der Wandschüreiarne folgende Depesche aus Tokio: Die Kavallerie des Generals Naborloff drang nach in Chardin ein, zündete die Kaserne an und tötete etwa 300 aus dieser schießende Menterer. Die treugebliebenen Truppen feuerten

in der Dunkelheit auf einander, bis schließlich Naborloffs Truppen von den Menterern umringt waren, die dem Feuer der Maschinengewehre entgegenstürzten, wobei viele getötet wurden. Inzwischen haben sich die Flammen über die ganze Stadt ausgebreitet.

Petersburg, 12. Dez. Ueber die Unterbrechung des Eisenbahn- und Telegraphenverkehrs zwischen den baltischen Provinzen fehlt jede Nachricht. Die letzten Informationen berichten über Kirchenbrennungen, Morde und Plünderungen. In verschiedenen Orten wurde das Militär von der Bevölkerung angegriffen und entworfen.

Wien, 12. Dez. In Podwoloczyska sind zahlreiche Flüchtlinge aus Charkow und Kiew eingetroffen. Wie sie erzählen, hat der Pöbel von Charkow die Stadt angezündet und zu morden begonnen. Ein Regiment Infanterie habe sich dem Pöbel angeschlossen und plünderte mit diesen die Häuser und Läden aus. Weitere Truppen, die aufgeboden wurden, taten dasselbe. Erst Dragoner und Kosaken stellten verhältnismäßige Ruhe her. Tote und Verwundete bedeckten die Straßen der Stadt.

Bukarest, 12. Dez. Aus Kolarasch in Südbukland kommt die Nachricht, daß die Stadt geplündert und niedergebrannt wurde und jetzt einer Ruine gleich sei. Die Hooligans haben im Einverständnis mit den Telegraphenbeamten an den Zaren mehrere Depeschen gerichtet, in denen sie ihn um sein Einverständnis bitten, die jüdische Bevölkerung zu massakrieren oder über die Grenze zu schaffen.

Vermischtes.

Vom Hausier-Anzug. Zwei Reisende aus Pfalzbeuern kamen — so berichtet der Kirchheimer „Lichtbote“ — in letzter Zeit in verschiedene württembergische Orte und boten den Frauen ihre Artikel, bestehend in Seife, zum Verkauf an zu 20—25 J per Pfund je nach Abnahme. Die Seife fand bei bayerischer Bezahlung reichenden Absatz. Bei Gebrauch derselben stellte es sich heraus, daß sich die Seife im Wasser ganz auflöste, da sie nur aus Soda und anderen minderwertigen Substanzen bestand. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Verkäufer dieser Schundware auch in anderen Orten auftraten, so ist Vorsicht dringend geboten. — Auch Uhren und Uhrenteile soll man nicht beim Hausierer kaufen. Im Oberamt Göttingen wurden kürzlich zwei Hausierer verhaftet, welche den Leuten minderwertige Uhren zu hohen Preisen verkanften. Dieselben boten die Uhr zu 28 M. an und gaben sie dann schließlich zu 12 bis 15 M. ab. Der wahre Wert der Uhren ist noch sehr erheblich unter diesen Beträgen. Vor einigen Monaten schon wurde uns eine von einer Hausiererin einer Stuttgarter „Uhren- und Goldwaren-Großhandlung“ verfallene Kette übergeben, welche für 16 M. verkauft worden war. Nach dem übereinstimmenden Urteil von vier Sachverständigen ist eine solche Kette in jedem Juwelier- und Uhrmachergeschäft für 5 M. zu haben. Also Vorsicht, man lasse sich nicht von aufdringlichen Hausierern schädigen. (Geschäftswehr.)

Letzte Nachrichten.

Ludwigshafen, 13. Dez. Ein furchtbares Feuer zerstörte heute Nacht die Ludwigshafener Walzenmühle, bekanntlich die größte Mühle Deutschlands. Das Feuer brach kurz nach 12 Uhr im nördl. Flügel, wohl infolge einer Mischlanderplosion aus. Binnen einer halben Stunde stand das 7stöckige Gebäude nebst den ausgedehnten Getreidespeichern in Flammen. Unter den im Gebäude befindlichen Mältern brach eine Panik aus. Einer stürzte sich vom 6. Stockwerk auf die Straße und wurde mit zerschmettertem Kopfe aufgefunden, ein anderer brach ein Bein, mehrere andere wurden verletzt nach dem Hospital gebracht. Von dem ganzen Anwesen stehen nur noch die Mauern. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen, in die sich 7 Versicherungsgesellschaften zu teilen haben.

Reklameteil.

MESSMER[®] THEE
Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

Calw.

Stangenverkauf

am Montag, den 18. Dezember, vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum „Happen“ hier aus verschiedenen Abteilungen der Siedelwäldungen Altweg und Hardtwald: 962 Baukanten, 593 Segkanten, 7580 Hopfenkanten, 1860 Reb-, Saun- und Bohnensteden.

Gemeinderat.

Calw.

Christbaum-Abgabe.

Am Freitag, den 15. Dezbr., werden im Hofe hinter der Kanne ca. 300 Stück Christbäume an hiesige Einwohner um feste Preise abgegeben und zwar:

Vormitt. 10 Uhr die Vereins- und größeren Salonbäume zu 70 $\mathcal{M}$ u. 1 $\mathcal{M}$.
Nachm. 2 Uhr die kleineren Bäume zu 20 und 40 $\mathcal{M}$.

Gemeinderat.

Den geehrten Fräulein von Siebenzell und Umgebung ist Gelegenheit geboten, vom 8.—20. Januar einen

Kurs im Glanzbügeln

mitzumachen. Gränliches und pünktliches Erlernen wird zugesichert. Näheres zu erfragen bei Fräulein Klara Welk, Siebenzell.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres I. Kindes **Mathilde** erfahren durften, für die schönen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, sowie Allen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Eltern und Geschwister:

Chr. Luz jr.

Kleinkinderschule Calw.

Jadent wir offen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre die Kleinkinderschule freundlichst unterstützt haben, den herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns für die am **Thomasfeiertag**, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr (Mädchen) und 4 Uhr (Knaben) stattfindende **Weihnachtsfeier** die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige Beiträge zu bitten.

Zur Empfangnahme von Gaben ist bereit die Kinderlehrerin Frau Widmann, sowie Frau Stadtpfarrer Schmid.
Den 12. Dezember 1905.

Für den Ausschuß:
Stadtpfarrer Schmid.

Rauchklub Calw.

Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, findet die

Weihnachtsfeier

verbunden mit **Gabenverlosung** und **theatralischen Aufführungen** im Gasthaus zum „Stern“ statt.

Die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige sind zu dieser Feier höflichst eingeladen.

Nichtmitglieder und Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Favelstein.



Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 17. Dezember 1905, abends 6 Uhr,

im Gasthof zum „Lamm“ mit **humoristischen, musikalischen und theatralischen Aufführungen**.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 $\mathcal{M}$.

Arbeiterverein Ernstmühl.

Am Sonntag, den 17. Dezember, von nachmittags 1/4 4 Uhr ab, findet unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit **Festrede, komischen und musikalischen Vorträgen** und **Gratisgabenverteilung** im Gasthof zum „Bären“ hier statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintritt à Person 20 $\mathcal{M}$.

Der Ausschuß.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Rechnungs-Abschluß pro 1904.

(Erster Jahrgang mit 26wöchiger Unterstützungszeit.)

Einnahmen.

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	Zahlen vom Vorjahr
1) Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs	87.	43	340. 12
2) Rüsse aus Kapitalien	1048.	47	925. 38
3) Eintrittsgelder	10.	32	—
4) Gesamtbeträge à 3,4% des Lohnes	32,292.	62	29,113. 25
5) Ersetzte Krankenunterstützungen von Unternehmern und andern Krankenkassen	1,011.	56	496. 32
6) Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften u. Versicherungsanstalten	572.	03	265. 87
7) Aus zurückgezogenen Sparkasseneinlagen und verkauften Wertpapieren	2,812.	80	4,488. 03
8) Sonstige Einnahmen (darunter Einzugsgelder für Versorgung der Geschäfte der Invaliden-Versicherung 998 $\mathcal{M}$ 79 $\mathcal{S}$, Beitrag der Amiskorporation zu den Krankenkosten 120 $\mathcal{M}$, Strafgebühren 58 $\mathcal{M}$ 85 $\mathcal{S}$ u. f. w.)	1,184.	59	1,164. 90
Summe der Einnahmen	39,019.	82	36,793. 87

Ausgaben.

1) Für Rechnung des Vorjahrs, Aktiv-Restant	—	—	—
2) Für ärztliche Behandlung	7,460.	38	4,990. 70
3) Für Arznei und sonstige Heilmittel	4,513.	87	3,899. 70
4) Krankengelder			
a) an Mitglieder	13,842.	42	9,613. 78
b) an Angehörige derselben	291.	58	216. 08
5) Unterstützungen an Wöchnerinnen	383.	40	79. 20
6) Sterbegelder	912.	95	494. —
7) Kur- und Verpflegungskosten an Kranken-Anstalten	2,246.	67	1,456. 29
8) Ersatzleistung für gewährte Krankenunterstützung	634.	97	610. 82
9) Zurückbezahlte Beiträge	14.	56	9. —
10) Für Kapital-Anlagen	2,995.	—	10,494. —
11) Persönliche Verwaltungs-Ausgaben	4,523.	85	4,142. 02
12) Sachliche Verwaltungs-Ausgaben	733.	28	544. 07
13) Sonstige Ausgaben (Führlohn, Kranken-Transportkosten u.)	279.	95	156. 78

Kassenvorrat am Schluß des Rechnungsjahrs 186. 94

Vermögensnachweis

für den Schluß des Rechnungsjahrs 1904

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$
Aktiva.		
a. Kassenvorrat	186.	94
b. Wertpapiere und Sparkassen-Einlagen	26,926.	90
c. Sonstige Forderungen	—	—
	27,113.	84
Passiva.		
Rest reines Vermögen	27,113.	84
Nach dem Vorjahr betrug dasselbe	26,858.	28
Ergibt gegen das Vorjahr eine Zunahme von	255.	56
Der Reservefond soll auf 31. Dezember 1904 betragen	28,450.	03
Angelegt sind für denselben	26,926.	90
Hiernach fehlen	1,523.	13
Nach dem vorjährigen Abschluß waren für den Reservefond angelegt	26,750.	85
Hiernach sind denselben im Jahre 1904 zugeführt worden	176.	05
Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse	186.	94
Im Vorjahr betrug derselbe	107.	43
Hiernach Zunahme	79.	51

Geschlecht	Mitgliederzahl	Erkrankungsfälle	Krankheits-Tage	Sterbefälle
männlich	1301	593	13088	20
weiblich	229	89	1910	1
zusammen	1530	682	14948	21

Fremde Gelder.

Für Rechnung der Versicherungsanstalt Württemberg hatte die Kasse folgenden Umsatz:

Einnahmen.

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$
Passiv-Restant vom Vorjahr	1.	51
Eingegangene Beiträge für 69,366 St. verwendete Marken aller 5 Lohnklassen	16,646.	60
	16,648.	11
Ausgaben.		
Für angekaufte Marken	15,645.	—
Einzugsgebühren	998.	79
Zurückbezahlte Beiträge	2.	40
	16,646.	19
Rehr-Einnahme	1.	92

Calw, 11. Dezember 1905.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender
Baumann.

Hauptkassier
Röber.

Ein geeignetes, jeder Hausfrau
willkommenes Weihnachtsgeschenk

ist die neue

Waschmaschine

♦♦♦ System Krauss. ♦♦♦

Diese für Küche und Waschhaus gleich brauchbare Maschine
liefert die reinste Wäsche in der halben Zeit und bei
2/3 weniger Kraft. — Man verlange Prospekte mit eingehender
Beschreibung und Zeugnissen von

Carl Feldweg, Calw, Biergasse.

Lehenweiler bei Albstingen.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Pub-
likum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das
Gasthaus zur Krone

in Lehenweiler käuflich erworben habe und werde
dasselbe am nächsten Sonntag, den 17. d. Mts.,
mit **Regelsuppe** und **prima Zahnschem Lagerbier**
eröffnen. Mit geneigten Zuspruch bittend zeichne ich

hochachtungsvoll

Jakob Gerlach, Schweinehändler.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich in schöner Auswahl:

Tischtücher, Servietten,
Taschentücher, Handtücher,
Herrenhemden, Vorhemden,
Cravatten, Kragenschoner,
Kragen, Manchetten,
Bettvorlagen, Bettüberwürfe,
Tischdecken, Wachstuche,
Vorhangstoffe,
Leinen, Halbleinen,
Baumwolltücher,
Pelzpiqué, Damast,
Schürzen für jeden Gebrauch,
Glacehandschuhe

zu billigsten gestellten Preisen.

Traugott Schweizer.

Zur Auswahl eines schönen Weihnachtsgeschenktes für die Frau

empfehle ich höflich die Beschäftigung meines Lagers in:

Voll dampf-Waschmaschinen
System Krauss und System John,
Waschmaschinen
aus Eichenholz „Palatia“ mit patent.
Wäschebeweger,

Wringmaschinen,
Wäschemangeln,
Gleich- und Gemüse-
Hadmaschinen,

Buttermaschinen,
Kaffeemühlen,
Mandelreibe,
Messerpugmaschinen,
Bestecke u. Dessertmesser,
Vorleg-, Eh- u. Kaffeelöffel,
in Silber, Alpaca und Britannia
z. z.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog beim Gasthof zum Rössle.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Delischlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Hans K. Hoff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.



Gasthof zum Ochsen.

Wunder über Wunder.

Zum erstenmale hier!
Größte Attraktion des 20. Jahrhunderts.
Die Hauptzugkraft von Gasthaus Panoptikum
zu Frankfurt a. M.

Ausstellung hervorragender
Natur-Phänomene.

die drei ostpreussischen
Kolossal-Geschwister !!

Wilhelm, 16 Jahre alt, 396 Pfund schwer,

Gilda, 5 1/2 Jahre alt, 225 Pfund schwer,

das **Riesenbady Emil**, 4 Jahre alt, 179 Pfund schwer.

Die Kinder wurden von ärztlichen Autoritäten, wie Geh. Professor
von Virchow-Berlin, Geh. Professor Köhler-Greifswald als die größten
Naturwunder bezeichnet.

In der II. Abteilung: **Signorita Orphelia**

das **weiße Indianermädchen**, 18 Jahre alt.

Entree: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Kinder die Hälfte.

Zu dieser hochinteressanten Schaustellung ladet ergebenst ein
die Direktion.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in

fertiger Wäsche in weiß und farbig,
Schürzen in größter Auswahl,
Corsetten in den neuesten Façonnen,
Damen- u. Badfischblousen, Unterröcke
äußerst billig.

Anstandsrocke,
Kinderkleidchen,
Kinderjäckchen,
Tragröcke,
Trikotagen,

Cravatten,
Handschuhe,
Damengürtel,
Strümpfe,
Soden.

Emilie Herion beim
Adler.

Schlittschuhe

blank und vernickelt, Merkur, Eisblume, Gloria-Blick zc. in
schönster Auswahl empfiehlt billigst

Friedrich Herzog,
beim Gasthof zum Rössle.

Zu Weihnachten

empfehle

Gesangbücher

in großer Auswahl äußerst billig

C. Bub, Buchbinder.

Haus- und Güter- verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen,
sein auf Markung-Babel-
Rein gelegenes Anwesen,
bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus,
45 a 66 qm Gras- u. Baumgarten,
63 a Acker,
42 a 33 qm Wiesen

wegen Ablebens seiner Ehefrau aus
freier Hand zu verkaufen und kann
jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Emberg, 12. Dezbr. 1905.

Korrenz Schnaible
berzeit wohnhaft in Emberg.

Papierservietten

mit und ohne Aufdruck empfiehlt die
Druckerei d. Bl.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 197.

14. Dezember 1905.

Das gnädige Fräulein.

Roman von B. v. Melten.

(Fortsetzung.)

Er hatte sein Antlitz in beide Hände geborgen. Frau von Nordheim beugte sich zu ihm nieder. Ihre Hand glitt lieblos über sein Haupt.

„Es giebt kein anderes Mittel, als geduldig zu tragen, was Gott über Dich verhängt; er wird Dir tragen helfen, denn nie ist das Kreuz zu schwer, das er uns auferlegt, wenn wir es nur mit Ergebung zu tragen wissen.“

Nordheim antwortete nicht, er lag noch immer regungslos, sein Haupt in den Händen geborgen. Minuten verstrichen, nichts rührte und regte sich, nur das Plätschern der immer höher steigenden Flut unterbrach die Stille. Endlich richtete Nordheim sich empor; seine Züge waren bleich, erschreckend so. Er lächelte, als er dem besorgten Blick seiner Mutter begegnete.

„Es ist nicht immer so, nur manchmal, wenn ich daran denke. Sorge dich nicht, Mutter mein, nun lassen wir es wieder ruhen; Du siehst wohl selber, daß es besser ist, zu ändern ist wohl einmal nichts daran.“

„Nein, ich glaube, Du hättest Deine Gattin im Zorne verlassen, als sie Dich ungerecht beschuldigt, daß sie es auch noch war, die Dich gehen ließ, das hätte ich nicht gedacht.“ Der Ton ihrer Stimme war hart und bitter, sie sprach ja von der Frau, die mit frevelnder Hand das Lebensglück ihres Sohnes zerstört hatte. „Anfangs, als sie arm war, da konnte sie Dein Opfer annehmen, später, als ihr Vermögen wieder gesichert, ließ sie Dich gehen. Hugo, erinnerst Du Dich noch des Tages, an welchem Du mir gesagt, Umstände hätten sie gezwungen, die Deine zu werden?“

„Mutter, nicht den Ton, wenn Du von ihr sprichst; lassen wir das Thema ich kann doch nie vergessen, daß sie meine angetraute Gattin ist.“

„Hier sind Sie, liebe Frau v. Nordheim.“ Klang jetzt Raziedbas Stimme ganz in der Nähe. „Fernande, hier ist Deine Mutter und Dein Bruder.“ Sie war um eine Biegung gekommen und Fernande schien noch ziemlich weit hinter ihr zu sein, denn sie war nicht sichtbar. Nordheim sprang empor und schüttelte den losen Sand von seinen Kleidern.

„Es ist gut, daß Sie kommen, Baroness, Mutter und ich waren auf dem besten Wege, melancholisch zu werden. Finden Sie nicht, daß dieses monotone Rauschen etwas melancholisches hat?“

„Doch nicht an solch einem Tage, wie heute. Sehen Sie nur, wie das Meer glitzert und glänzt, wie jede einzelne kleine Woge, die getanzt kommt, glüht. Die Tropfen sehen ja aus wie tausende von Diamanten; nein, heute finde ich das Meer durchaus nicht melancholisch.“ Raziedba kam aus dem Bade. Ihr prachtvolles, rotgoldenes Haar hing offen um sie herum, aber die warmen Sonnenstrahlen hatten es schon beinahe getrocknet, und wellig glänzend hing es um ihre feine Gestalt wie ein glänzender Mantel.

„Wo bleibt nur Fernande?“ Frau v. Nordheim sah überrascht nach der Biegung, wo indes Fernande immer noch nicht erschien. Raziedba lachte, daß alle ihre blendend weißen Zähne sichtbar wurden.

„Hoffen Sie sie nur, liebe Frau von Nordheim, sie sucht Seegräser und seltene Muscheln, die sie natürlich nie findet, da es hier nur diese kleinen giebt.“

Herr v. Nordheim, haben Sie gehört, was sie neulich getan hat? Ich sah in meinem Korbhütle und sah, Fernande suchte wie immer Muscheln und Seegräser, plötzlich kommt sie zu mir. Raziedba, ich habe einen Fund getan! Sieh doch die prächtige Muschel, nur der Sand muß etwas abgewaschen werden. Ich sehe mir das Ding an, was glauben Sie, das es war? — ein Zwiebel, den sie für eine Muschel gehalten!“

In dem Augenblick kam Fernande; sie wechselte mit Raziedba einen raschen Blick, dann ließ sie sich auf den Sand nieder.

„Wie kommt es denn, daß Du Dir heute gerade diesen Platz ausgesucht hast, Mama?“ Ihr Gesicht war gerötet, und ihre Stimme hatte einen unwilligen Klang.

„Ist es Dir etwa nicht recht?“ Nordheim sah belustigt auf seine Schwester herab. „Was ist Dir denn heute in die Quere gekommen?“

„Wenn Jemand, so warst es gewiß Du; übrigens ist es mir ganz einerlei, nur wenn wir gewußt hätten, daß ihr es seid, hätten wir euch gewiß nicht gestört, denn ich bin überzeugt, Du und Mama, Ihr hattet eine Menge zu besprechen.“ — sie legte eine unangenehme Betonung auf das „eine Menge“ — und Raziedba sah schnell zu dem jungen Manne hinüber, der leicht errötet war.

„Kommen Sie, Herr v. Nordheim, haben Sie je versucht, den Wellen entgegenzulaufen bei steigender Flut, ich tue das so gerne; wollen wir es einmal versuchen?“

„Gewiß, ich bin entzückt, von Ihnen zu lernen, Baroness, ich muß gestehen, ich habe es nie versucht.“

„Nun denn, so kommen Sie!“

Bald hörten die Zurückgebliebenen Raziedbas silberhelles Lachen, wenn sie nicht schnell genug entfliehen konnte und eine Welle ihre zierlichen, kleinen Füße berührte.

Frau von Nordheim beugte sich vor und versuchte, in das abgewandte Antlitz ihrer Tochter zu sehen.

„Fernande, mein Kind, was ist Dir? Du bist in letzter Zeit so leicht misgünstig und verstimmt. Sage mir, was ist es, das Dir fehlt?“

„Nichts!“ Fernandes Stimme zitterte ein wenig, verräterisches Rot stieg in ihre Wangen.

Frau v. Nordheim erfaßte ihre Rechte und zwang sie dadurch, sich nach ihr umzuwenden.

„Wenn Du kein Vertrauen hast, will ich es gewiß nicht erzwingen, aber, mein Kind, am Mutterherzen läßt sich jede Sorge, jeder Kummer am leichtesten beichten und dann ertragen; behalte das in Erinnerung!“

„Ich begreife wirklich nicht, was Du willst, Mama, ich habe Dir noch keinen Anlaß zur Klage gegeben und auch nicht dazu, daß Du vermutest ich hätte ein Geheimnis vor Dir?“

Frau v. Nordheim senfte leise.

„Gewiß hast Du mir keinerlei Anlaß zur Klage gegeben, aber früher konnte ich jeden Gedanken in Deinen Augen lesen, jetzt senken sich dieselben, wenn sie den meinen begegnen. Ich mache Dir keine Vorwürfe, aber ich sage nur: Nimm Dich vor fremdem Einflusse in Acht!“

(Fortsetzung folgt.)



Zum Besuche meiner
Ausstellung von
Nähmaschinen
der neuesten Systeme,
worunter die weltberühmte
Kayser-Nähmaschine, lade
höflich ein
Heinr. Perrot,
Bischofsstraße 500, 1 Tr.

Mehlverkauf.

Zu neu eingerichteten Mehlbuden empfehlen den
Detailverkauf in allen Mehlorten in bester Qualität.
Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
H. Mayer.

Gas- u. Erdöl-Lampen,



sowie
Brenner, Tulpen, Glühstrümpfe,
Zylinder, Milchgläser,
Stall- und Sturmlaternen,
Bettflaschen in Zinn, Kupfer u. verzinkt,
Kohlenfüller, Vogelkäfige, Milchabnehmer,

sowie
alle Sorten lackierte, emailierte u. verzinkte Weißblechwaren,
Kinderkochherdchen und Küchengehirre
empfiehlt

Calw.

Carl Feldweg.



Typen-Druckereien.

Jedermann sein eigener Drucker.

Franz Schoenlen jr.

empfehl auf Weihnachten sein reich sortiertes Lager in
Bett-, Schürzen-, Handtuch-, Hemden- und Leibszeng,
Samt, Lamas, Piqué zu Nachtjaden,
 fertige Schürzen, Baumwollflanell- und Trikothemden,
 Beinkleider, Röcke, Arbeitsblousen,
Unterrockstoffe, grüner Fries,
Kleiderstoffe,
 Taschen-, Kopf- und Halstücher, Handschuhe, Strümpfe,
 Vorhangstoffe, Baumwollflanell, Bettelagen, Tisch-
 und Bettdecken, sowie Hosenzeng
 und bittet bei besten Qualitäten und billigsten Preisen um geneigten Zuspruch.



Dinkel, Kernen und Landweizen
 wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Culwer Bäckermühle G. m. b. H.
 D. Mayer.



Weihnachten

kommt näher, der Mann möchte seiner Frau eine große Freude bereiten und etwas wirklich gutes und praktisches kaufen oder bestellen, wozu jetzt die geeignetste Zeit ist, aber was? Fehlt vielleicht noch?

- 1 gut gepolsterter Armlehnsessel,
- 1 bequemes Sautenil,
- 1 automatischer Ruhestuhl,
- 1 geruchloses Zimmerschloß,
- 1 Schlaf-Divan,
- 1 neues Sopha,
- 1 Salon-Polstergarnitur,
- 1 verstellbares Chaiselongue,
- 1 Grümbeau-Figurenstander,
- 1 Corridor-Garderobe,
- 1 Paar Bettvorlagen,
- 1 großes Fell,
- 1 moderne Portiere,
- neue Vorhänge, Rouleaux,
- Stores, Gallerieborden,
- Linoleumteppiche, Läufer,
- Waschtischvorlagen,
- Metallbettstellen,
- Matrassen, Kissen,
- Polster- u. Dekorations-Artikel

oder anderes.

Zum Besuche ladet höflich ein

Emil G. Widmaier,

Bahnhofstraße. Telefon 15.

Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

Telephon Nr. 9.

Feinstes Schnitzbrot

empfiehlt

Wolfgang Reihammer,
 Bäckermstr., Marktplatz.

Staengel & Ziller's
gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg.,
 sowie **feine Sorten** empfiehlt
C. Serva.

Bitte
 probieren Sie einmal **Ad. Dieterichs**
Alleehe-Bonbons
 in Paketen à 10 und 20 g
Alleehe-Extrakt
 in Flacons à 50 g

anerkannt vorzügliches Haus- und
 Vorkennungs-mittel gegen **Küsten,**
Krampfschmerzen, Katarrh, Hei-
serkeit u. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,
H. Rösch,
Georg Haun, Pöbenzell,
H. Wirth, Pöbenzell.

Weitere Niederlagen werden an
 allen Plätzen errichtet wo sich noch
 keine befinden.

Trikotwaren

in
Hemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Trikot am Stück,
Woll- u. Baumwollgarne,
Socken u. Strümpfe,
Kinderkittel,
 ferner
Schurz- und Bettzenglen,
fertige Schürzen,
Baumwollflanelle,
baumwoll. u. halbleinen Tuch,
Handschuhe

empfiehlt billigt

W. Entenmann,
 Biergasse.

Zu Weihnachten

empfiehlt:
Kochbücher
Bilderbücher
Schreibalben
Postkartenalben
Vergiftmeinnichte
Jugendchriften
Wandsprüche
 seine Briefpapiere in Cartons.

C. Bub,
 Buchbinder.

Chocolade Moser-Roth



Marke **"Gretchen"**
 Beste **Koch-Chocolade**
 pr. Pfd. M. 1.20
 Verkauft durch Plakate
 ersichtlich.
 Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

PALMIN



Kalender,
Abreißkalender,
Lösungsbücher
 bei
C. Bub.

Ca. 4—500 schöne, rottanne

Christbäume,

1—2 m hoch, werden noch zu kaufen
 gesucht — von wem, sagt die Reb.
 ds. Bl.

Erstklassige Weingroßhandlung
Bürttembergs
 sucht für Calw und Umgebung
 tüchtigen

Vertreter

unter sehr günstigen Bedingungen,
 Offerten unter S. H. 1357 an
Rudolf Woffe, Stuttgart.

5 Erdölzuglampen,
1 Nähmaschine,
1 Futterschneidmaschine
 verkauft billig

Samum zum Kroppen.

Einen tüchtigen

Pferdeknecht,

der die Oekonomie gründlich versteht,
 sucht auf Weihnachten

Gehring & Adler,
 Dilsheim.

Logis.

Habe bis 1. April oder früher eine
 freundliche Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche, Holzplatz an eine ruhige Familie
 zu vermieten.

R. Hauber.

Verschiedene Sorten

Baumbänder

empfiehlt den verehrlichen Gemeinuden
 und Baumgärtnern.

Fr. Widmann,
 Oberamtsbaumwart.



Ein schwarz und
 braun gefleckter
Pintcher

mit weißer Brust ist
 erkaufen. Um Nachricht über dessen
 Verbleib bittet

Adam Wohlgenuth, Aliburg.
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.